

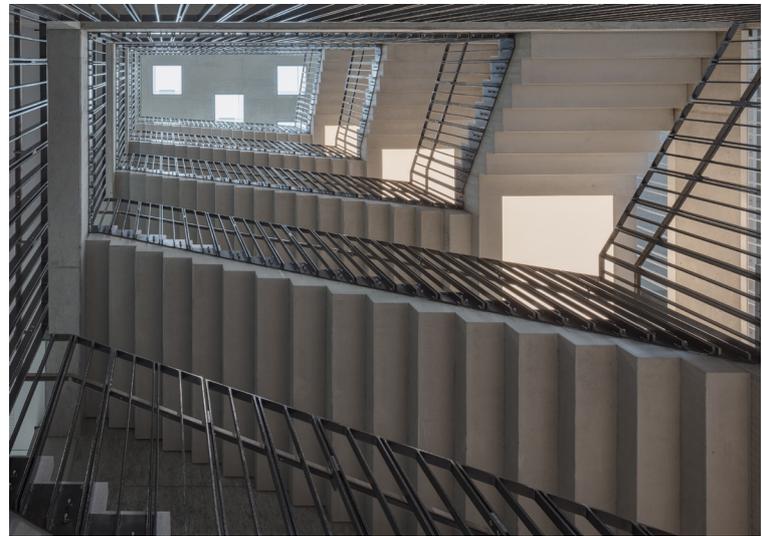


Zentraler Eingang Lehr- und Laborgebäude mit Installation: „work in progress“ (Roland Fuhrmann), Foto © Till Schuster

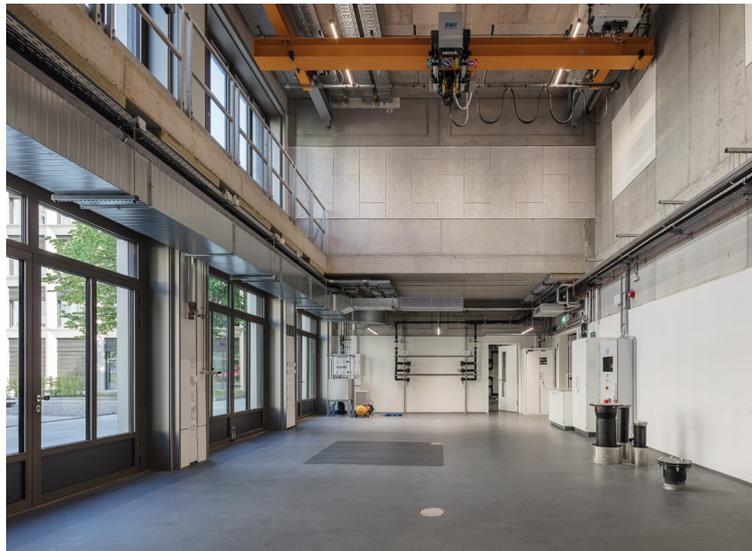
Neubau Lehr- und Laborgebäude HTW Dresden

Gebäudeplanung / Architekturbüro:

Rohdecan Architekten GmbH
Königstraße 3
01097 Dresden



Haupttreppe im Atrium, Foto © Till Schuster



Laborraum, Foto: © Till Schuster

Planung der Freianlagen:

r + b landschaft s architektur
rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbH
Königstraße 12
01097 Dresden

Bauherr:

Staatsbetrieb Sächs. Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden II
Ostra-Allee 23



Fassadendetail, Foto © Till Schuster

Neubau Lehr- und Laborgebäude HTW Dresden

Der neue Lehr- und Laborgebäudekomplex der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden vervollständigt harmonisch die orthogonale Struktur des bestehenden Campus. Der L-Förmige, viergeschossige Hauptbaukörper und die zweigeschossige „Krone“ präsentieren sich als beeindruckende Elemente in der großmaßstäblichen Komposition entlang der Strehleiner Straße und Andreas-Schubert-Straße.

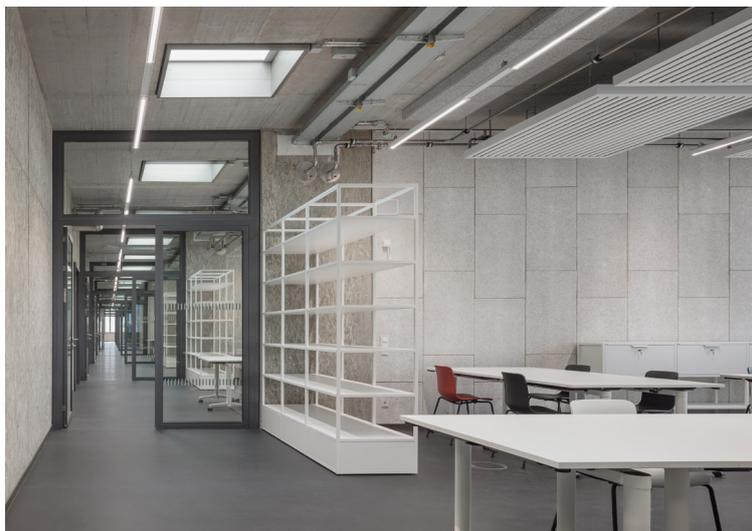
Während der Hauptbaukörper in seiner Geschossigkeit und städtebaulichen Positionierung an die Grundhöhe des Campus anknüpft, stellt die „Krone“ nicht nur einen markanten städtebaulichen Akzent dar, sondern auch ein selbstbewusstes Gegenüber zur imposanten Höhenentwicklung des Zentralgebäudes, ohne jedoch dessen Dominanz zu untergraben.

Die Grundrissaufteilung dieses „Universalgebäudes“ orientiert sich an den Prinzipien Funktionalität, Flexibilität und Kommunikation. Während Lehr- und Laborräume in einem breiteren Gebäudeflügel mit einer Dreibund-Struktur untergebracht sind, dient der schmalere nördliche Flügel einer variablen Büronutzung. Die verschiedenen Lehrbereiche sind über eine zentrale Mall im Inneren des Laborflügels erschlossen und miteinander vernetzt. Die Lehrkabinette im 5. Stock formen eine galerieartige Enfilade mit Oberlichtern, wobei die Gänge selbst Teil des Raumes werden. Die zentralen Ausstellungsflächen sind an der kommunikativen Haupttreppe in der „Krone“ mit Blick auf die Stadt angeordnet.

Das Fassadenbild folgt einer regelmäßigen, plastischen Rasterstruktur, die sich aus den inneren Strukturprinzipien des Gebäudes ableitet. Die präzise angeordneten Metallelemente fügen sich in ihrer Größe und champagne- bis goldbronzenen Farbstimmung har-

monisch zwischen Zentralgebäude und Bibliothek ein und verbinden so die drei Gebäude zu einem Ensemble. Durch die Füllung der Rasterfelder mit Fenstern, Toren oder Lüftungselementen erhält das Gebäude ein elegant technoides Erscheinungsbild als Verweis auf seine innere Funktion.

Die Technikzentralen für alle Gewerke und Medien sind zweigeschossig unterirdisch untergebracht, wodurch die Dachfläche als „fünfte Fassade“ für Photovoltaik und als Versuchsfläche genutzt werden kann. Die realisierten Raumgrößen der Technikbereiche sowie Schachtflächen bieten räumliche Reserven für Erweiterungen im Sinne des erfüllten BNB-Gold-Standards.



Fachbereich Grafik, Foto: © Till Schuster